



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die vierdte Predigt/ vom dem zwey vnd zweintzigsten Jar. Was D. Luther
inn seinem Pathmo gethan vnd geschriben/ vnd wie er wider gen
Wittenberg kommen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die dritte Predigt / von der Historien.

Anno
1522.

ren / was er in seinem gefengnuß außgericht / vnnnd weis
halben er sich selbs freywillig darauß wider gen Witten-
berg zu seiner Cathedra vnd Predigstuel gewendet habe.

Gott sey lob / ehre vnd preiß / für dise vnd alle seine
wolthat / hochgelobt in ewigkeit /
A M E N.

Die vierdte Predigt / vom dem
zwey vnd zweyehntigen Jar.

Was D. Luther inn seinem Pauthmo gethan vnd ge-
schriben / vnd wie er wider gen Wittenberg kommen.

Einödler S.
Anthonius
vnd sein Ges-
felle Paulus.



Eliebten Freunde im Herren /
Im Bapsthumb pfeget man an diesem
tage / von S. Anthonio dem Einödler /
vnnnd seinem gefellen S. Paulo zu singen /
vnd predigen / wie sie in iren Wüsteneyen /
vnd Clausen / Körbe vnd Kregen geflocht
ten / vnnnd gedörte frucht / Wurzeln vnnnd Erbes hülsen
gessen / vnnnd ein gestreng vnnnd hartes Mönchs leben inn
Pythagorischem silentio gehalten. Aber ire Korb / Fasten
vnnnd stillschweigen / sampt allem irem verdienst vnd für-
bit / gilt vnnnd gibt vns lauter nichts / die wir vns inn aller
freydigkeit tröstlich allein verlassen / auff das einige ver-
dienst vnd fürbitt vnsers ewigen Priesters vnd heilandes
Jesu Christi.

Wer aber an Christum im hertzen glaubet / vnd dar-
durch allein gerecht ist / vnnnd bekennet vnnnd bezeuget vns
mit seinem mund vnnnd feder / diesen ewigen Erlöser / der
dienet vnnnd hilfft vns zur seligkeit / welche wir allein be-
kommen

Kommen vnd haben/durch die erkentnuß Jesu. Den Chri-
sti verdienst vnd fürbit / mit herzlichem glauben im wort
gefasst / ist vnser gerechtigkeit für Gott / Der Heiligen
zeugnuß vnd bekenntnuß dienet vns glaubigen zur seligkeit
Rom. 10 Cap.

Weil nun vnser Doctor inn seinem Pathmo vnnnd ge-
fengnuß/mit seiner seligen arbeit vnd zeugnuß/vns vnnnd
der ganzen Christenheit treulich gedienet / Wöllen wir
dismals hören / was dieser Einsiedler inn seiner wüsteney
guts außgericht / vnd wen vnd warumb er sich wider auß
seinem gefengnuß begeben habe

Weil aber Doctor Luther dich Herz Christe sein lebens
lang treulich bezeuget / Hilf Herz Jesu/das wir deines
bekennters zeugnuß vnd außsag sein erkleren/vnd vns als
lein deines bluts vnd ewiger Collecten/vnd nicht der ver-
storbenen Heiligen meriti & intercessionis trösten. So wöllen
wir inn deiner erkentnuß bey deinem Vatter gerecht vnd
angenehm sein/vnd tröstlich beten/vnnnd dich wider bekens-
nen / vnd darauff seligklich einschlassen / vnd sanffte ruhs-
en / vnd frölich außersuchen / vnnnd würdigklich für deinem
Gerichtsul erscheinen / vnnnd mit ehren inn vollkommener
weißheit / gerechtigkeit / heiligkeit / vnsterblichkeit bey dir /
als deine liebe brüder / ewig sein vnd bleiben / Amen.

Nun höret was Doctor inn seinem Pathmo außge- Doct. Luther
richt / vnd wenn vnd warumb er wider drauß kommen ist. war inn sein
Da Doctor Luther zu Wartburg im Schloß sehr ver- nem Path-
schwiegen gehalten / gieng er nicht müßig / Sondern war- mo nit müß-
tet teglich seines studirens vnd betens / vnnnd leget sich auff ig.
die Grectische vnd Hebreische Biblia / vnd schrieb vil guter
vnnnd tröstlicher brieff an seine gute freunde / An Seyertas
gen predigt er seinem Wirte vnd vertrawten leuten / vnd
vermanet sie ernstlich zum Gebete.

Weil man aber die krafft Gottes worts / on das heis-
lig Creuz nit erkennen / vnd fleisch vnd blut one die ruthe
Gottes

Die vlerdte Predigt/von der Historien

Anno
1522.

Doct. Luther
fellt in ein
gefehrliche
franckheit.

Gottes nicht dempffen vnd reuben kan/schicket Gott vns
ferm Einsiedler allerley Creuz zu/darfür er seinem Gott
herzlich vnnnd trewlich / inn einer Schrifft an ein guten
freund dancket/Denn er felt in ein harte vnnnd gefehliche
leibs schwachheit / drüber er sich auch des lebens v rzige/
So plaget in der Teufel hefftig mit schweren ged. rcken/
vnd wil in bechören mit allerley spügnuß vnnnd gerümpel/
In solcher anfechtung vnnnd versuchung/ist Gottes wort
vnd sein brinnende seufftger / vnnnd seiner brüder herzlich
fürbit/sein tröstlicher stab vnd stecken/ daran er sich lehe
net/vnd darbey er Gott mit gedult aufhelt.

Luthers ver
manung an
die Gelehrten
zu Witten-
berg.

So vil im aber menschlich vnnnd möglich war/er ach
tet er auff Gottes hilff vnd krafft / seinem beruff vnd an
gefangen werck nach / arbeitet / vnnnd schreibet wider das
leidige Bapsthumb/tröster vnnnd vermanet die Gelehrten
zu Wittenberg/sie wöllen getrost an pflug greiffen/vnnnd
im namen Christi mit lesen vnd predigen fortfaren/köma
er / nach dem rath vnnnd wolgefallen Gottes/nicht wider
zu ihnen/so werde dennoch Gottes wort vnd die Christen
heit nicht vntergehen/Gott könne auch auß seinen Lerer
erwecken/Den Gott werde sich vor seiner letzten zukunfft/
durch eröffnung des Euangeltj/bey der ganzen welt ver
waren/Vnd weil des Antichristi maß vnd bleyener Schep
fel voll sey/werde im Gott / durch den Geist seines munt
des/den boden vollends gar aufstossen.

Neben solchen Prophetischen vnd tröstlichen verma
nungen / die er einzelnen an gute Freund schriebe / feyert er
sonst auch nit/fertiget vil guter Bücher in Druck/darinn er
das Bapsthumb angreiffe / vnd seine widerfacher gewalt
tiglich/wie ein Gottseliger Lerer / mit der schrifft wider
sicht / vnd zurück treibt / verjrete vnd verwirre gewissen
mit starcken gründen auß Gottes wort berichtet vnd trös
tet/wie er seine Bücher / in seinem gefengnuß geschriben/
einem gutherzigen Juristen selber namhafftig machet.
Nemlich

Nemlich/das Buch vom Antichrist/welches er wider den Malhen Catharinum schreibet/darinn er stark beweiset/das der Papsst zu Rom der rechte Antichrist sey/der im Tempel vnd Kirchen Gottes sitze/vnd sich vber alles was Gott heisse/vberhebe vnd breche/vnnd Gottes wort verdamme/vnnd seinen Becher mit der heiligen blut fülle/in feindschaft ehlicher Ehelieb/vnnd des vnsaubern Sathans vnflertigkeit welge.

Er lesset auch ein Deutsche Predigt (als der Deutsche Prophet) von der rechten vnd Christlichen Beicht außgehen/darinn er straffe die harte Seelmarter/damit die Beichtuener die gewissen plagen/vnnd das man die Leutzwingen will/alle sünden mit allen iren vmbstenden dem Beichtuatter her zuzelen/vnd das man vnschuldige ohren/mit vnuerschempren ires Sophistischen Engels fragen vergiffte/vnnd darneben die Beichtkinder auff ir eigenew vnd genugthuung weise/vnnd auff der Heiligen verdienst vnd fürbit Absoluire/vnd inen buß oder Satisfaction zur bezalung für ire sünde aufflege/zur schmach vnd verkleinerung des vnschuldigen Falbluts vnd vollkommen opffers des Herrn Ihesu Christi/welches vns allein rein mache von allen vnsern sünden/so fern sich einer für ein armen sündler bekenne/vn Opffer mit einem zer Schlagnem Geiste all sein missethat auff die heilsamen wunden des Sons Gottes/vnd Glaube in krafft des heiligen Geistes/den festen vn gewissen Worten der heiligen Absolution/darinn vns die seligen schenke oder gnaden Ablass/so auff Christi wunden geflossen/vmb sonst vnd on all vnser würdigkeit/gnediglich außgerheilt vnd applicirt werden.

Den mißbrauch der Papistischen ohrenbeicht/vnnd nicht die rechte Christliche Beicht/darinn die Büsser ire Sünde bekennen/vnnd vmb die Absolution bitten/facht Doctor Luther an/wie solche Beicht von anfang der schweren lere in der Kirchen zu Wittenberg bis auff den heutigen

Anno

1522.

Bücher inn
Pachmo ges
schrieben.

D. Luthers
buch von der
rechten Chastli-
chen beicht.

Christliche
beicht ist blien
ben inn der
Kirchen zu
Wittenberg.

Die vierdte Predigt/ von der Historien

Anno heutigen tag in rechtem vnd seligem gebrauch geblieben ist.

1522.

Doct. Luther
lesset den 67.
Psalm auß-
gehen.

Das Magni-
ficat im druck
ausgangen.

Unser Doctor leget auch den 67. Psalm auß/ vom
leiden Jesu Christi / denn desmals prediget man nur von
Marien vnd der heiligen leiden/ Darumb rieth er/ man
solte nach der Schrifft/ des Herren Christi gedenccken/ vnd
sein tod vnd marter verkündigen vnd betrachten.

Den gesang Marie/ das Magnificat, ließ er auch/ mit
einer schönen auslegung / in Druck außgehen / zur war-
nung allen denen / die auff ihre eigen frömbkeit / gewalt
vnd kunst trogten / vnd sich wider Gottes wort vnd den
geleisteten Weibsamem aufflehneten / vnd zu trost allen
demütigen vnd ellenden / die jr zur schlagene hertzen / im
wort der gnaden / mit dem Blut Ihesu Christi besprengen
lieffen.

Doct. Luther
Kirchenpos-
till außgan-
gen.

Vnd weil im Bapsthumb die Sontags Euangelia/
der Legenden halben / oft gar aussen gelassen / vnd wenig
Postillen / außserhalb des Tauleri / vor der hand waren/
darauff man kinder vnd alber Leyen einfeltig vnd richtig
kondre berichten / wie man Christlich leben vnd seliglich
sterben solte / schrieb D. Luther die Deutsche Kirchenpos-
till / darinn er die Sontags Episteln vnd Euangelien
ausleget / vnd zum seligen glauben / vnd brüderlicher
lieb / gedult vnterm Creuz / vnd Christlicher vnterthenig-
keit trewlich vermanet / vnd für Abgötterey vnd Aen-
schentand ernstlich warner / welche hernach Doctor Creuz-
ziger / mit rath vnd willen des Meisters / kürzer machet.

Doct. Luther
gelertesbuch
vom Buch-
staben vnd
Geist auß-
gangen.

Item / in diser seiner Wüstenei / ließ er auch das Ge-
lerte Buch wider Magister Latomum von Löwen außge-
hen / darinn er Buchstaben vnd Geist / Gesetz vnd Euang-
gelion / Moses vnd Jesu Christi Ampt / vnd was sünd vnd
gnad sey / vnd wie wir für Gott allein durch den glauben
an Christum gerecht vnd selig werden / so fleissig handelt /
das ich / so vil ich vom Christenthumb verstehe / nach sei-
ner andern Auslegung vber die Epistel zun Galatern /
vnd

mag. j. 22

vnd des Herrn Philippi Epistel zum Römern / vnd seinen
Locis communibus, nichts richtigers vnd gründlicher geles
sen habe. Latomus war geletzt / wie Doctor selber bekand /
er hab keinen geschwindern widersacher gehabt / vnd
wolte mit der Schrifft vnsers Doctors Lere verlegen /
welches zuvor keiner von den Römischen Schreibern ge
than / darumb zeucht er der alten Doctorn auflegung an /
vnd wil also der Schul Theologia / vnd iren principijs /
gründen / vnd menschlicher frömbkeit / vnd gerechtigt
keit / wider Jesu Christi Opffer vnd gehorsam / das wort
reden.

Aber vnser Einsiedler dringet mit S. Pauli Text
durch / vnd erhalt die gewisse vnd selige Lere / das der ge
recht nur seines Glaubens lebe / wenn im Christi Blut vnd
Lösgelt auß gnaden durch denn Glauben zugerechnet
werde. Wie er denn disen Spruch S. Pauli / auß dem
Propheten Abacuc genommen / sein lebenlang für sein
Hauptspruch hielt / Welchen er der Römischen Abgöt
terey / vnd seinem gewissen / das ihn beschuldigen / vnd
allen Pforten der Hellen mit freydigkeit pfleget für zu
halten.

Sabaene 2.
S. Luther
hauptspruch
einer.

Nach dem aber Gottes wort nicht ledig vnd ohne
frucht abgieng / vnd vil gutherziger Mann vnd andech
tige Fräwen / fürnamen von dem Gottlosen Kloster les
ben abzustehen / nimmet sich vnser Doctor / auß S. Pauli
befehl / der gefallenen vnd geengstigten gewissen Bis
schofflich an / vnd schreibet ihnen bericht vnd trost zu / im
Büchlein von Kloster gelübden / darinn er auß Gottes
wort gründlich vnd richtig dardur / das die gelübde / so
one vnd wider Gottes Gebot geschehen / vnd die an ihn
selber vnmöglich / eines getaufften Menschen hertzen nie
bestrecken oder gefangen halten können. Item / das kein
getauffter / der bey dem Bund des guten gewissen / der heil
ligen Trifeltigkeit ein gelübd gethan / vnd sich zu Gottes

Büchlein vñ
Klosterge
lübden.

Tauffgelübd
nuß gehet
vor.

H ij wort

Die vierdte Predigt / von der Historien

Anno
1522.

wort vnd der allgemein Apostolischen Kirchen verschwo-
ren / one nachtheil vnnnd aufflösung des ersten Glaubens
vnd Tauffgelübduß einem andern / in Religion vñ gewiss-
sens sachen / schweren / oder etwas geloben könne. Den vns-
ser seele werde in der Tauff Jesu Christo vnd seinem wort
verpflicht vnd verschworen / Drumb da schon / mit vnuer-
stand vnd verfürung / einer ein vnmüglchs vnd vnchrist-
lichs gelübd thete / so befreye ihn der ewige Son Gottes /
vnd neme den auß gnaden mit freuden an / der sich wider zu
im kere / vnd dem ersten gelübde anhangt.

Dis Buch machet vil band ledig / vnd befreyet vil ge-
fangener herten / ob wol etliche / so bauchs halber in die
Klöster gelauffen / mit vnuernunfft wider her auß sprun-
gen / vnnnd des ersten vnnnd andern gelübs vnd Glaubens
schendlich mißbraucheten. Dis Buch hat vnser Doctor sei-
nem lieben Vatter zugeschrieben / der an seinem Kloster le-
ben stettig ein Väterlich vngefallen getragen / damit er
sich wider in seinen gehorsam ergebe / drauß er vor etlichen
Jaren gefallen war.

D. L. zeuch
spazieren sei-
ner gesund-
heit halber /
auß rath gur-
ter freunde.

Weil nun vnser Doctor also mit studiren vnd schrei-
ben in seiner Clausen fortkeret / vnd drüber schwach wird /
rathen im gute freunde / er soll spazieren ziehen / vnnnd die
lufft wechseln / vnd sich bewegen seiner gesundheit halber /
Darumb nimbe man in mit ans gesaid / zu zeiten gehet er in
die Erdbeer am Schloßberg / Endlich gibt man im ein er-
barn Knecht / ein verschwigenen Keuttermann zu / der
trewe vnd Keutterische einred vnd vermanung / er nach-
mals offte gerhümet / Weil er im verbot sein schwerdt im
Herbergen abzulegen / vñ nicht von stundan vber die Bir-
cher zulauffen / damit man in nit für ein schreiber ansehe.
Also kompt D. Luth. doch vnerkand / in etliche Klöster.
Zu Wartsal kompt er zu seinen freunden / aber den
Juncker Georgen (denn so nennet in der Keutter) kandt
gen sie nicht.

Anno

1522.

Zu Keynhartsborn hat ihn ein Conuers kende / wie
folchs sein Hofmeister mercket / erinnert er sein Junckern /
das er des abends bey angestelter handlung sein müsse /
darumb bricht er eylends wider auff.

D. Luther
wird von einem
Conuers er-
kant zu Keyn-
hartsborn.

Weil im aber sein Kirch vnd Predigskul zu Witten-
berg sterrigs im sinn lag / wie er auff ein zeit vber Tische /
daer inn tieffen gedancken saß / heraus fuhr. Ach wer zu
Wittenberg were / Nimbt er ihm auch ein reiß für / vnd
kommet gen Wittenberg / vngesfahrlich im Nouember / vñ
teret bey seinem Reißgesellen / Ern Niclas Amßdorff / ein-
dahin er etliche seiner guten Freunde beset / eiden lisset / vnd
wie er sich etlich tag mit inen besprochen vnd er frewet hat.
te / zeuch er inn geheim wider nach Wartberg / Wicler zeit
komte es durch ein Cantzelschreiber auß / darumb inen ein
fürst vnd etliche grosse Frawen suchen / aber doch seiner
nicht ansichtig werden können.

D. L. reise
gen Witten-
berg spazies
nem Par-
mo.

Kurz zuvor kompt im für / wie seine Brüder die Augu-
stiner zu Wittenberg / die tegliche Priuatmesse zuhalten
vnterlassen / Weil aber dis der grösten Seule eine war /
darauff das Bastumb ruhet / vnd diser wust in viler leut
herzen tieff ein gewurzelt / vnd für den höchsten Gottes-
dienst auff Erd gehalten ward / schreibet er an seine Brü-
der / vnd berichtet vnd tröset sie vber disem Artickel.

Weil nun ein Priester im newen Testament sey / der
sich selber zum angenehmen opffer seinem Vatter am stand
vnd hohen Altar des heiligen Creuzes / einmal zur anß-
nung des Menschlichen geschlechtes / vnd zur völligen ver-
gebung aller Welt sünde auffgeopfert / so könne vnd möge
das heilige Sacrament / welches die glaubigen nach Chri-
stibefelh essen vnd trincken / vñ seines todes darbey geden-
cken sollen / nit ein opffer vnd gnugthuung sein für der le-
bendigen sünden / viel minder für die toden im Segfener /
vnd für die Jeger vnd Kremer / so jr Rauffmeh halber /
ein Wüchsmeß vnd Opffer bestellen. Derhalben könne
vnd

D. Luther
bericht an
seine brüder /
die Augusti-
ner / von der
Priuatmesse.
Von der Pri-
uat Opffer-
messe.

Die vierdte Predigt/von der Historien

Anno 1522. vnd solle man das tegliche Mesopffer nach der Schrifft wol vnterlassen.

2 Regum 3. Er vermanet aber seine brüder hieneben / sie wöllen on guten rath vnnnd bedencen sich nichts vntersehen zu endern oder abzuwerffen / bis solches / durch die es gebäre / mit gemeinen stimmen beschlossen werde. Götzendienst sol man abthun / doch mit gemeinem rath vñ bewilligung / wie König Joram Baals Altar vnnnd seine Opffer einriß vnd abschaffte / vnnnd Ezechias die Ehre schlang / damit man abgötterey trieb / abthete / 2. Reg. 16.

Privat Mess
se abgethan
zu Wirtens
berg.

Nicht lang hernach geben die Augustiner grund vnd ursach / weshalben sie die Privatmess vnterlassen / darüber die löbliche Vniuersitet zu Wirttemberg / auff Churfürstliche verordnung / rath hielt / vñ jr bedencen irem Landesfürsten zuschickte. Darauff Doctor Christian Beyer / Churfürstlicher Canzler / mit einer Instruction an die von Wirttemberg abgefertiget / vnd dise sach Christlich vnd nordürfftiglich nach Gottes wort bewogen / vnd darauff einmütig beschlossen ward / Weil die Privatmessen / ohne vnnnd wider Gottes wort / zum teglichen opffer / vnd bezahlung für der welt Sünde / nachtheil vnd verleugnung des einigen vnd ewigen opfers Ihesu Christi / von Menschen auffgesetzt / vnd das Abendmal einzelen / ohne die verkündigung des todes Christi / gehalten / vnd vil vnd grewliche ergernuß vnnnd Abgötterey damit angericht / vnnnd aller Welt gut vnnnd gelt damit erschöpffet / sol man solche Abgötterey im namen Gottes nach der Schrifft abthun vnd vnterlassen / vnangesehen das es bey der Gottlosen welt vil gefahr vnd ergernuß erregen möchte. Denn man müsse inn Gottes sachen thun / was nach Gottes wort rechte sey / ob schon die ganze Welt vnd alle Messstiffe darüber zu boden giengen / Christus lebe vnd herrsche / der werde sein wort vnd ordnung / vnd seine Kirche / die sich nach seinem befelh richtet / zuuertheidigen vnd erhalten wissen.

Hier uff

Anno
1522.

Hierauff fiel die greuliche Spffermesse gar darnider/
erstlich im Kloster/nach mals inn der Pfarz/vnd endlich
nach vilfelter handlung auch inn der Schloßkirche zu
Wittenberg/vnnd an vilen frembden orten/da man die
Gottesdienst nach Christi wort anrichten ließ.

Wie nun Doctor Luther in seiner wüsteney nicht sey/
ret/vnd sich der Kirchen Gottes vnd der ellenden gewis/
sen/Christlich/wie ein trewer Bischoff vnd seelsorger/an-
nimmet/seyret die alte Schlange auch nicht/die Chri-
stum von anfang in sein versch vnd Predigampt gebissen/
vnd weil sie/die alte Schlange/mit lügen vnd gewalt die
auffsteigende warheit nicht dempffen konte/erregt sich
auß Doctor Martini zuhörern allerley zurüttung vnnd
ergernuß. Denn nach dem die Privat vnd Stillmesse/
durch Gottes wort vnnd Christlich bedencken vnnd rath-
schlag/zu Wittenberg gefallen/vnd der rechte brauch des
Abendmals des Herren/nach Christi einsetzung ange-
richtet/vnterstehet sich vnordenlicher weise Carlstad/al-
ler schwermer vnnd stürmer Vatter zu vnsern zeiten/auß
eignem frenel vnd mutwillen/die bilder zu stürmen vnnd
auß der Kirchen zu werffen/vnnd ein ergerliche freyheit
anzurichten/das die leut das Abendmal selber/one vorge-
hende rew/vnwürdiglich vom Altar namen/vnnd dar-
neben troziglich Eyer vnnd Fleisch frassen/Wie Carl-
stads gesellen auch die schulen vnd alle ehrliche künste vnd
löbliche gewonheiten/da man geschickten leuten öffentli-
che tittel vnnd zeugnuß gabe/begonten zuuerhönen vnnd
schenden/Denn wenn man nur den Geist vnnd die inner-
liche antreibung hette/dörfft man kein kunst/kein schrifft
mehr/Drauff Christliche Schulen in abfall kamen/vnnd
viel Leut von ihrem studieren abfielen/darauff endlich
Schwermer/heimliche Propheten vnnd Widertauffer
worden/Wie Neber Enders selber die Schul durch den
bauch stach/vnd ein Baurmann ward/vnnd zuuor vnd
hernach

D. Luthers
zuhört rich-
ten ein greuz-
liche erger-
nuß an/weil
er in seinem
Pachmo ist.

Carlstad als
ler Schwere-
mer Vatter

Die vierdte Predigt/von der Historien

Anno
1522.

hernach als ein vnbestendiger Mensch auß seinem beruff lieff/vnnd drauff sein lebenlang/ neben der schending des werden Abendmals/vil vnfüg trieb vnd anrichter.

Denn wenn der Sathan einen einmal auß seiner sasz vnd lager hebet/vnd bringet in ins welzen/so kan einer an keinem ort vnd auff keiner lere rhulich bleiben.

Wie nun solche newerung/zurritung vnd ergernis durch falsche Brüder zu Wittenberg erregt / für vnsern Doctor / durch gutherzige Leut gelanget / nach dem Exempel Chloes gefinde (die an S. Paulum auch schreibben/das die falschen brüder zu Corincho eine zurritung vnnnderung nach der andern mutwillig fürnamen/ Corinth. 1.) wil vnserm Doctor nimmer gebüren verborgen zu bleiben/beschleust der wegen in namen Gottes/sich zu seiner Kirche vnnnd Predigstul gen Wittenberg wider zu begeben/vngeachtet ob er schon ins Papsts Bann/vnd Wellicher acht vnd aberacht sey/vñ sein Landosfürst hiers über ein vngnedig gefallen tragen würde/ Denn wie seine Schrifft/ von seiner widerkunfft / an Churfürsten bezeugen/ sind das eigentlich die vrsachen gewesen/die ihn gedrungen vnd gezwungen/ sich auß seiner gewarksam zu begeben/Nemlich/das die gemeine Kirch zu Wittenberg/ in schriftlich auffss newe beruffen vnd erfordert habe/mit grossem flehen vnd bitten/ darumb dring in diser beruff neben seinem gewissen vnd Christlicher liebe/seine Pfarckinder zu weiden/vnnd sein leben für seine Pfarckinder/nach der Schrifft/zulassen.

Vrsachen so
Doct. Luther
gezwungen/
sich auß sei-
ner gewar-
sam zu be-
geben.

Zum andern/weil im der Sathan in seine Hürden gefallen/vnd allerley zerritung vnd ergernis inn seiner Kircken/durch die/so mit im sein Brot gessen/gestrewet hatter/könne er solchen teuflischen mutwill/abwesend mit schriften nicht stillen/sondern müsse selbs gegenwertig sein.

Der alten
Schlangen
griffe.

Zum dritten / so spüre er / als einer der des Sathans griff kenne/weil Sathan mit lügen vñ verdamen/die rechte Lere

Lere von Jesu Christo nicht dempffen könne / so werde er
auffrühr durch falsche brüder vnd auffrührische leut auff-
wiegeln / Denn die meisten leut nemen seine Geistliche lere
von innerlicher freyheit / fleischlich an / vnd suchen nur leib-
liche vnd eusserliche freyheit / Drumb muß er dem friedli-
chen Gott vnd dem friedfertigen Euangelio / als ein Pres-
diger des innerlichen vnd eusserlichen friedens / so vil ins-
möglich / dienen / vnd aller vnruhe bey zeit weren helffen.

Dise vnd andere gründe verursachen vnd treiben in /
sich wider öffentlich hören zulassen / Nicht das er hiemit
die hohe Obrigkeit verachte / oder dem Lande dahin erzie-
he / vnruhe wolle zufügen / Er sey des ewigen Sone Got-
tes diener / vnd predige das warhafftige Euangelion / der
habe noch so vil Regiment Engel / das er ein Doct. sampt
seinem Landsfürsten / wider alle Pforten der Helle zuuer-
erretten wisse.

Auff solche vrsachen / der er sich mit grosser freidigkeit /
als ein Prophet vnd wunderman Gottes / vernemen ließ /
vnd mit Gott also redlich hinauß gefüret / ist er zu Wart-
berg auffgewesen. Unterwegen schreibet er auß Born am
Aschermittwoch an Churfürsten / vnd am Donnerstag fol-
gend ist er zu Roß gen Wittenberg kommen.

Doct. Luther
kompt auß
seinem Parthe
mo wider
gen Witten-
berg.

Bald hernach hat er / auff vnterhandlung Doctor Je-
ronymi Schurffen / ein schrift an Churfürsten gestellet /
die mit seinem willen gemessigt vnd gelindert ist / welche
der fromme Churfürst zu seinem glimpff vnd gebürlicher
entschuldigung / viel Fürsten hat zukommen lassen / Das
D. Luther on sein des Churfürsten wissen / willen / rath /
bewilligung vnd förderung / für sich selber zu seiner eignen
verantwortung vnd gefahr / im namen Jesu Christi / sich
habe wider gen Wittenberg begeben.

Doct. Luther
schreibet an
Churfürsten.

Neben Doctor Luthers Schrifft / muß ich auch des S. Jerony-
Christlichen vnd bescheiden Juristen Jeronymi Schurff /
Churfürstlichen Raths / vnd öffentlichen vnd hochbe-
mus Schurff.

J ü rhumbren

Die vierdte Predigt / von der Historien

Anno rhumbten Lector zu Wittenberg / Gottseliger vnnnd be-
1522. dechtiger antwort gedencken.

Denn als er auff Churfürstlichen befehl mit D. Lu-
ther handelt / hilfft er sein ankunfft mit guten gründen
entschuldigen / neben Christlicher hoffnung / der allmedy-
tige gütig Gott / werde Doctor Martino sein genad vnnnd
barmhertzigkeit verleihen / das er mit seinem predigen /
durch wirckung des heiligen Geistes / gegenwertige erger-
nuß / vngeistligkeit vnd scandala, so Carlstad vnd sein Erz-
engel erregt / seligklich zustopffen / vnd auß der Menschen-
herzen reissen lassen / doch das man eingedrungenen vnnnd
vnberuffnen / stürmischen vnd Auffhürischen Predigern /
nicht mehr zu lernen gestatte. Wie denn dises Gottseligen
hochweisen Juristen ratschleg vnd weissagung / Gott lob /
durch die gegenwertigkeit D. Martini reichlich erfüllet
wurden.

Denn die Kirche zu Wittenberg wurde also ihrer
falscher Brüder los / die sich eins theils selbs auß dem stauk
machen / vnnnd inn frembde Pfarren einschleichen / vnnnd
ir heimlich gesprech hielten / vnd darneben Gott vnd sein
seligmachend wort / vnnnd alle Welliche Obrigkeit / Gesetz
vnd gute ordnung auffheben wolten. Etliche krochen zum
Creutz / vnnnd bekanden ir verfürung vnd thorheit. Wie
wol sie nach Doct. Martini tod wider anfiengen merckli-
che partickel wider den Chorock vnd ander vngefährliche
Kirchenbreuch vnd Ceremonien / bis in jr grube zu schwer-
men.

Freylich ist's war / wie auch vernünfftige Heiden sa-
gen / so weit der friede Krieg vnnnd vnruhe vbertriffe / so
weit sey auch auffhür erger vnd schedlicher / den ein auff-
richtiger Krieg / da man außserhalb Landes mit öffent-
lichen feinden zu handeln hat. Also haben auch vnserm
Doctor / vnnnd zwar seinem Euangelio / alle Papisen mit
schenden vnnnd verdammen / nicht so vil zu leid / vnnnd dem
wort

Falsche Brü-
der haben
dem Euang-
gelio am meis-
ten geschas-
det.

wort Gottes zu nachtheil gehandelt/als seine eigene Schu-
ler/die falschen Brüder/die mit ime offtmals am Tisch sind
gessen / Qui ex nobis abierunt, die Schwermer vnnnd ver-
leugren Mammelucken/die haben dem Euangelio scandala
vnd plöck in weg geworffen / darüber vil albere vnnnd ein-
feltige gefallen/vnnnd manch fromb hertz vntern fremb-
den darüber gestolpert hat / Wie Doctor Luther inn sei-
nem brieff an Churfürsten selber schreibet zu Born geben:
Alles was bissher mir zu leid gethan/inn dieser sachen/ist
schimpff vnd nichts gewesen / Aber was nun Ueber En-
ders / vnnnd seine schwermerische Rott in seinem abwesen/
gehandelt / das können wir weder für Gott noch für der
Welt verantworten.

Aber ob wol des Herrn Jesu Christi wehe vber solche
ergerliche Prediger vnd freuentliche zu hörer/leider nach-
mals herter ergangen ist/denn wir hetten wünschen dörf-
fen/dennoch ist die reine lere vnsers getrewen Doctors
blieben / die er nicht von menschen / wie er frey in seinem
brieff/mir S. Paulo bekennet/sondern allein vom Himmel
durch Jesum Christum vnd sein wort hatte/vnd sind dar- Gottes wort
neben viel Bepst/ Bischoff/ Papistische schreiber/ Tyran- bleibt ewig
nen/neben den Schwermern/auffrührern vnnnd falschen bestan.
Brüdern/mit schrecken/wie Pharao/vnd der kale Kore/
zu grunde gangen/vnd haben das Euangelion in den re-
formirten Kirchen/sampt dem Kirchenring/ohn vnnnd
wider iren danck nach irem vntergang inn diesen Landen
müssen bleiben lassen/da sie schon eben hart vnd vngestüm
angeklopfft haben.

Gott lebt / vnd Christus sitzt vnd regiert zur rechten
seines Vattern / vnd gibt vnd erhele gute gaben vom Him-
mel / die er mit seinen Engeln/wie Elisa den frommen
Pfarrer / bewachen lesset / vnnnd umblagert die sein wort
hören vñ bewaren/vñ treibt die Teufel auß/das sie sich mit Matthei 8.
ihren Sewen ins Meer stürzen / vnnnd zu grund gehen.

Die vierdte Predigt / von der Historien

Anno 1522. Darumb leys nicht an Wölffen / auch nicht an Niedlingen / oder anden vntrewen vnd vnfleissigen hunden / das Hirten vnd Lemmer sterben / Wie wir / Gott lob / diese fünffzig Jar im werck vñ teglicher erfahrung / sind mercklich gewar worden. Doch von falschen Brüdern / Bildstürmern vnd Schwermern / solt ihr auff ein ander zeit mehr hören.

Hiermit wollen wir dismals von D. Martini Paterno / vnd von seiner widerkunfft gen Wirtenberg beschliessen / vnd auff's nechst / wils Gott / weiter hören / wie sich Doctor gegen öffentlicke feinden vnd verfolgern / vnd gegen falschen freunden / so ergernuß vnd auffruhr / zur verkleinerung des friedlichen Reichs Jesu Christi bößlich vnd mördlich erregert / verhalten habe.

Wir dancken vnserm Herrn vnd Heiland Jesu Christo / der vns in disen Landen / mit seinem Euangelio heimgesucht / vnd bis hieher trewe Lerer / neben Gottseligern nehrern vnd bekennern der reinen Lere / geben vnd erhalten / vnd disen Thal für Klöstern behütet / vnd mancherley schwermerey vnd auffruhr genedigtlich von vns abgewendet. Der helffe ferner / das wir diener seines worttes / die vnsern mit lauterer Lere inn einfalt / zum waren glauben / gutem gewissen / Christlicher gedult / vnd schuldiger vntertänigkeit / trewlich vermanen / vnd danken die vnsern zu Gottes ehre auffziehen / das wir hie vnd in alle ewigkeit / freud an inen erleben /

Amen / du hochgelobter vnser einziger Herz vnd Heiland

Jesu Christe /

Amen.